



Jahresbericht 2016

zum Projekt „Sicherung Schulabschluss Leben“ (SiSaL)

im Rahmen des ESF-Modellprogramms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“

Gliederung

1. Projektskizze
2. Zielgruppe
 - 2.1. Outputzahlen / Erfolgszahlen
 - 2.2. Konkrete Planung der Teilnehmerzahlen
3. Umsetzung
 - 3.1. Case Management
 - 3.2. Mikroprojekte
 - 3.2.1. Durchführung von Mikroprojekten 2016
4. Vernetzung mit unterschiedlichen Akteuren im Quartier
5. Koordinierungsstelle
6. Zusammenfassung und Zwischenfazit
7. Ausblick auf 2017

1. Projektskizze

Das Projekt SiSaL ist ein mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördertes Projekt im Rahmen des ESF-Modellprogramms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ (JUSTiQ). Die Jugendsozialarbeit hat auf Grundlage von § 13 Abs. 1 SGB VIII den Auftrag, durch sozialpädagogische Unterstützungsangebote individuell zugeschnittene Hilfen zur Überwindung der sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen dieser jungen Menschen zu leisten. Mit dem ESF-Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) werden junge Menschen i. S. d. § 13 Abs. 1 SGB VIII im Alter von 12 bis einschließlich 26 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund unterstützt, die

- von den Angeboten der allgemeinen und beruflichen Bildung, Grundsicherung für Arbeitssuchende und/oder Arbeitsförderung nicht mehr erfasst/erreicht werden oder bei denen diese Angebote auf Grund multipler individueller Beeinträchtigungen und/oder sozialer Benachteiligungen nicht erfolgreich sind, und
- zum Ausgleich ihrer sozialen Benachteiligungen und/oder individuellen Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf sozialpädagogische Unterstützung im Rahmen der Jugendhilfe angewiesen sind.¹

¹ Förderrichtlinie zum Programm JUSTiQ.



Auf Grundlage dieser Förderrichtlinie rief die Stadt Wuppertal ein Projekt für junge Schulverweigerer zwischen 12 und 17 Jahren ins Leben. 2014 wurde eine entsprechende Interessensbekundung an das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) in Köln auf den Weg gebracht. Das geplante Projekt wurde als förderungswürdiges Vorhaben ausgewählt. Der Projektbeginn wurde zum 01.06.2015 bewilligt.

Das Projekt läuft vorerst bis zum 31.12.2018. Die Beantragung einer zweiten Förderphase von 2019 bis 2021 soll möglich sein, Details hierzu sind bislang noch nicht bekannt gegeben worden.

Die Projektkosten werden zu 50 % aus kommunalen Eigenmitteln – durch Personalgestellung – und zu 50 % über EU-Fördermittel finanziert. Die Fördersumme über die gesamte Laufzeit der ersten Förderphase beträgt ca. 634.000 €.

2. Zielgruppe

Die Zielgruppe des Projekts sind 12-17-Jährige, die passiv oder aktiv nicht am Schulunterricht teilnehmen, so dass eine Weiterbeschulung oder ein Schulabschluss gefährdet ist. Auch eine präventive Betreuung ist bei Anzeichen für beginnende Schulmüdigkeit oder gravierende schulische Probleme möglich. Beteiligt sind 3 Schulen aus dem Fördergebiet *Soziale Stadt Wichlinghausen/Barmen/Oberbarmen* – die Hauptschulen Matthäusstraße und Hügelstraße sowie die Gesamtschule Langerfeld.

Erreicht und benannt wird die Zielgruppe durch folgende Protagonisten:

- die Schulsozialarbeiter/innen (auch die vorhandenen nach BuT)
- Mitteilungen der Lehrkräfte sowie der Schulleitung
- den Bezirkssozialdienst

2.1. Outputzahlen / Erfolgswahlen

Über die gesamte Projektlaufzeit (vom 01.06.2015 bis zum 31.12.2018) des SiSal-Projekts sollen mindestens 264 Teilnehmende erreicht werden. Gezählt werden Teilnehmende sowohl aus dem Case Management (CM) als auch aus den Mikroprojekten (MP). Eine Doppelzählung ist nicht möglich – Teilnehmende (TN) aus dem CM, die gleichzeitig an MP teilnehmen, werden insgesamt nur einmal gezählt.

Mindestens 120 TN sollten die Maßnahme erfolgreich abschließen. Für sämtliche TN wird eine elektronische Fallakte geführt.

2.2. Konkrete Entwicklung der Teilnehmendenzahlen

Zum 31.12.2016 zählte die elektronische Fallakte WASKiQ insgesamt 172 Teilnehmende (TN).

Nach knapp 45 % der Projektlaufzeit wurden also bereits über 65 % des Zielwertes der geplanten Projekteintritte (264 TN) erreicht. Unter anderem erklärt sich dies durch rege Teilnahme an den Mikroprojekten, von denen im Vorjahr noch keines angelaufen war. (68 TN in MP, davon allerdings 10 Doppelbelegungen, also TN entweder auch in CM oder TN in mehreren MP.)



Bisher sind erst 25 Austritte aus dem Projekt erfolgt.

Neuaufnahmen im Case Management (CM) erfolgen, wenn bisherige Teilnehmer das Projekt abschließen oder ihre Teilnahme abbrechen und dadurch Kapazitäten der Fachkräfte frei werden.

Neuaufnahmen in Mikroprojekten (MP) erfolgen bei Anlaufen der MP. Je nach Anlage der MP ist ein flexibler Einstieg zu späteren Zeitpunkten möglich (z.B. beim Urban Gardening) oder nur in Einzelfällen mit der Ausrichtung des MP vereinbar (z.B. bei Theater im Quartier, wegen Kontinuität von Entwicklung und Proben). Austritte sind in der Regel flexibel möglich.

3. Umsetzung

Im Vordergrund stehen weiterhin Case Management und Mikroprojekte (vgl. Jahresbericht 2015).

Das Case Management wird durch die Angebote der schulpsychologischen Beratung (Diagnostik, Hospitationen, Telefonsprechstunde, Coaching-Gruppe für Lehrpersonal) ergänzt. So können die Teilnehmenden von einer multiprofessionellen Betreuung profitieren.

3.1. Case Management (CM)

Bis zum 31.12.2016 wurden insgesamt 114 TN ins CM von SiSaL aufgenommen.

Bei dieser Arbeit der in SiSaL eingesetzten Schulsozialarbeiterinnen mit den Teilnehmenden steht die Beziehungsarbeit im Vordergrund. Nur auf der Basis einer vertrauensvollen und belastbaren Beziehung kann es gelingen, die Gründe für die jeweils vorliegende Form der Schulverweigerung bzw. die Gefährdung des Schulabschlusses zu ermitteln und Lösungsansätze zu entwickeln und umzusetzen.

Bei der Auswahl von Schüler*innen als potentielle TN gehen die SiSaL-Fachkräfte einerseits Fehlzeitenlisten durch, erhalten aber auch entsprechende Informationen zu schulverweigerndem Verhalten durch Lehrer*innen. In einigen Fällen teilt auch der BSD mit, bei welchen Schüler*innen Betreuungsbedarf besteht, wenn diesem die Familien der SuS bekannt sind.

Beziehungsarbeit und Beratung bestehen unter anderem in Klärung der Situation des TN im direkten Gespräch. Ggf. werden auch Gespräche mit den Eltern der TN geführt, zum Teil auch im Rahmen von erfolgreichen Hausbesuchen durch die SiSaL-Fachkräfte. Zusätzlich werden selbstverständlich auch regelmäßige Gespräche mit den Lehrern der TN geführt.

Ermitteln die SiSaL-FK weiteren Handlungsbedarf, z.B. zum Einsatz einer flexiblen Erziehungshilfe, informieren sie die zuständigen Fachkräfte des BSDs.

Parallel dazu werden die Schüler*innen dazu ermutigt, an Beratungsterminen der Schulpsychologischen Beratung teilzunehmen. Auf diese Weise kann abgeklärt werden, ob weitere Ursachen (Prüfungsangst, Lernbehinderungen, emotional-sozialer Förderbedarf, etc.) dem schulverweigernden Verhalten zugrunde liegen.

Besteht bzw. erhärtet sich die Vermutung, dass bei den TN Förderbedarfe vorliegen, wird seitens der Schule in der Regel (bei Einverständnis der Eltern) die Durchführung eines entsprechenden AOSF-Verfahrens eingeleitet.

Bei entsprechenden Feststellungen wird in Fällen, wo dies angezeigt ist, eine Überweisung in eine andere Schulform angeregt bzw. eingeleitet.



Mitarbeiter der schulpsychologischen Beratung (SPB) stehen außerdem im Rahmen einer speziellen SiSaL-Telefonsprechstunde für Schüler, Eltern und Lehrkräfte zur Verfügung, hospitieren auf Wunsch in Unterricht und nehmen an pädagogischen Konferenzen teil.

Für Lehrer von Teilnehmenden des Projekts führt die SPB eine Coaching-Gruppe an. In dieser werden die Lehrer unterstützt, ihre Strategien im Umgang mit den entsprechenden Schülern zu reflektieren und ggf. weiterzuentwickeln

Auf diese Weise wird eine möglichst umfassende, intensive und bedarfsgerechte Betreuung der Teilnehmenden gewährleistet. Durch Einbeziehung des Lehrpersonals wird dieses zusätzlich dafür sensibilisiert, schulverweigerndes Verhalten frühzeitig zu erkennen und zielgerichtet darauf zu reagieren.

Der folgende exemplarische Fall zeigt, wie die engmaschige Betreuung durch das CM dazu beigetragen hat, einen TN, der kurz vor dem Schulabbruch stand, wieder erfolgreich in das Schulsystem zu integrieren.

TN: 16 Jahre, 8. Klasse, 10. Schulbesuchsjahr, Migrationshintergrund

Ausgangssituation:

Der Schüler wurde aufgrund seiner Fehlzeiten und Verspätungen sowie des auffälligen Verhaltens (Unterrichtsstörungen, aggressives Verhalten gegenüber Mitschülern und Lehrern) im Herbst 2015 ins SiSaL-Programm aufgenommen. Vorher wurde er auch schon durch die Schulsozialarbeit BuT begleitet, aber weniger intensiv. Die schulische Perspektive war ungünstig, da auch die schulischen Leistungen schlecht waren und er recht wenig Interesse an Schule zeigte. Zudem ist der Schüler überaltert, d.h. zwei Jahre älter als seine Mitschüler.

Entwicklung:

Durch die Aufnahme ins CM ist eine sehr enge, zeitintensive Betreuung des TN möglich geworden, die im Betreuungsschlüssel der gewöhnlichen Schulsozialarbeit so nicht möglich gewesen wäre. Die Sozialarbeiterin konnte das Vertrauen des Teilnehmenden gewinnen und die Intentionen seines Verhaltens immer besser nachvollziehen. Dass eine Verhaltensänderung nicht von heute auf morgen möglich ist, bewiesen eine pädagogische Konferenz und eine Teilkonferenz im 7. Schuljahr. Der Fokus der Arbeit lag darin, mit dem TN an seinen Stärken und Ressourcen zu arbeiten, die Reflexionsfähigkeit und das Einfühlungsvermögen des TN zu erhöhen, gleichzeitig seine schulische Motivation zu fördern und den Schüler immer wieder positiv zu verstärken.

Zudem arbeitet sie mit ihm an der schwierigen familiären Situation, in der der TN viel Verantwortung übernehmen muss, zeigte er Alternativen auf und führte mehrere Gespräche mit dem alleinerziehenden Vater.

Die Fachkraft stellte die größtmögliche Verbindlichkeit her, indem sie mit dem TN verschiedene Verhaltenspläne und Zielvereinbarungen abschloss. Der TN lernte sich realistische Ziele zu setzen („maximal eine 5 auf dem Zeugnis“) und erreichte diese regelmäßig. Er steigerte seine schulischen



Leistungen, u.a. auch durch Unterstützung durch Nachhilfe und durch Nacharbeiten der Verspätungszeiten.

Aktueller Stand und Ausblick:

Derzeit besucht der TN regelmäßig (wenn auch immer noch mit Verspätungen) die Schule und hält getroffene Vereinbarungen ein. Schulische Konferenzen mussten nicht mehr einberufen werden, da er nur noch selten im Unterricht stört und sein Verhalten inzwischen überwiegend regelkonform ist. Sein Ziel für dieses Schuljahr (die Versetzung in die Klasse 9) hat er mit einem guten Zeugnis erreicht, ansonsten hätte er die Schule aufgrund der Beendigung der Vollzeitschulpflicht verlassen müssen. Eine Alternative war erarbeitet worden (Anmeldung beim Berufskolleg).

Auch mit Unterstützung der Schulpsychologischen Beratung und Besuchen im Berufsinformationszentrum rückte die berufliche Perspektive / Anschlussperspektive zunehmend in den Fokus. Der TN setzt sich aktuell stark mit seinen beruflichen Wünschen auseinander, plant die Zeit nach dem Schulabschluss und zeigt sich sehr motiviert.

Die aktuelle Prognose ist also günstig.

3.2. Mikroprojekte

Zu grundsätzlichen Ausführungen zu den Mikroprojekten wird auf den Jahresbericht 2015 verwiesen.

3.2.1. Durchführung von Mikroprojekten 2016

Sämtliche 2016 durchgeführten Mikroprojekte wurden zunächst für einen Zeitraum von 12 Monaten beantragt, mit der Option auf Verlängerung. Sie wurden also erst 2017 abgeschlossen bzw. werden nach Verlängerung fortgeführt.

Es wurden die folgenden drei Mikroprojekte bewilligt und durchgeführt:

Urban Gardening – Wurzeln & Blüten im Quartier (Beginn 01.02.2016):

Auf einem ehemaligen Brachgelände, das zwischenzeitlich als *PflanzBar* genutzt wurde, entsteht ein urbaner Mitmachgarten, der sich saisonal bedingt in einem ständigen Wandel befindet und den Teilnehmenden daher verschiedenste Erfahrungen der Gärtnerei bietet. Einmal wöchentlich findet ein regelmäßiger Pflanztag statt. Darüber hinaus wird den TN in den Schulferien ein konzentriertes Programm von mehreren Tagen geboten, bei dem 2016 unter anderem ein Gewächshaus gebaut und zum Abschluss des Sommerferienprogramms ein Grillfest gefeiert wurde, bei dem zum Würzen der Speisen selbst gezogene Kräuter genutzt wurden.

Ein- und Austritt in das MP gestalten sich grundsätzlich flexibel.

Es wurde eine Kooperation mit dem BIWAQ-Projekt „Perspektiven in Oberbarmen“ geplant, um eine Mauer an der Geländegrenze baulich aufzuwerten und zu verschönern (Umsetzung 2017, Näheres siehe auch unter den Punkten Kooperationen und Ausblick).



Das MP wurde auf Antrag hin bis zunächst Anfang 2018 verlängert.

Theater im Quartier (Beginn 01.02.2016):

Unter Anleitung der SiSaL-Schulsozialarbeiterinnen sowie die für die Schulpsychologische Beratung tätige Theaterpädagogin Brit Sommerfeld entwickelten die Teilnehmenden ein komplettes einstündiges Theaterstück, für das sie ebenfalls die Kulissen und Requisiten selbst anfertigten.

In der Vorbereitung stand neben theaterpädagogischer Arbeit und der Auseinandersetzung mit Rollen, Figuren und Handlungsentwürfen auch ein Besuch hinter den Kulissen der Wuppertaler Bühnen auf dem Programm, bei dem die jungen Menschen interessante Einblicke in die Welt des Theaters und deren handwerkliche Aspekte erhielten.

Die erfolgreiche Premiere fand am 04.04.2017 in der Färberei statt. Eine weitere Aufführung beim Jugendtheaterfestival ist geplant.

Das MP läuft bis zum 31.07.2017.

Soziales im Quartier (Beginn 01.03.2016):

Die Teilnehmerinnen dieses MP haben sich zusammen mit den durchführenden Schulsozialarbeiterinnen in einer Vorbereitungsphase intensiv mit den Themen Kindheit, Alter, Erziehung und Pflege auseinandergesetzt und bei anschließenden Besuchen in Kindertagesstätten, offenen Ganztagschulen und Altenheimen mit den Kindern bzw. Bewohnern ein gemeinsames Programm durchgeführt.

Das MP wurde gezielt nur für Mädchen angeboten und zu Anfang in den Räumen des Wi4U (Jugendtreff und offenes Coaching-Angebot) durchgeführt, um den dort zuvor schlecht besuchten Mädchentag mit Leben zu füllen. (Der Mädchentag wird mittlerweile tatsächlich besser besucht.)

Das MP bot den Mädchen in der Vorbereitungsphase neben der Beschäftigung mit Erziehung und Pflege außerdem die Gelegenheit, zusammen mit den Fachkräften altmodische, teilweise familiär tradierte Rollenbilder (Frau als "Heimchen am Herd") zu hinterfragen und sich mit selbstbestimmten Lebensentwürfen auseinanderzusetzen.

Die Vorbereitungsphase wurde zuerst in den Räumen des Wi4U und später aufgrund einer Umstellung im Zeitplan im Stadtteilzentrum Wiki durchgeführt.

Die Einrichtungsbesuche wurden ermöglicht durch die freundliche Zusammenarbeit mit der KiTa Samostraße, der Offenen Ganztagsgrundschule Liegnitzer Straße, dem Altenzentrum Am Nordpark sowie dem Johann-Burchard-Bartels-Haus.

Abgeschlossen wurde das Projekt mit einer Ehrung der Teilnehmerinnen im Rahmen einer Urkundenüberreichung durch den Sozialdezernenten der Stadt, Herrn Dr. Kühn.

Das MP ist zum 28.02.2017 ausgelaufen, aufgrund der äußerst positiven Reaktion der besuchten Einrichtungen werden die Einrichtungsbesuche aber voraussichtlich im Rahmen eines anderen Gruppenangebots oder Mikroprojekts fortgesetzt.

4. Vernetzung mit unterschiedlichen Akteuren im Quartier



Neben den generellen Vernetzungsinstrumenten wie der Durchführung von Runden Tischen und dem Abschluss von Kooperationsvereinbarungen wurden auch weitere Kooperationen geplant.

4.1. Generelle Vernetzungsinstrumente (Runde Tische, KoopV)

Im September 2016 wurde zusätzlich zu den bereits bestehenden Kooperationsvereinbarungen zwischen Kommune, Schulen und Träger eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Kommune, der Jobcenter AöR und dem durchführenden Träger, der Wichernhaus gGmbH, geschlossen.

Diese neue geschlossene KoopV dient dazu, die Zusammenarbeit zwischen SiSaL-Fachkräften an den Schulen und den U25-Vermittlern beim Jobcenter zu verbessern. Hierdurch sollen für die TN klarere Perspektiven für Ihren Einstieg ins Berufsleben nach Erwerben des Schulabschlusses geschaffen werden. Mit Jacqueline Haarmann, Manfred Jürgens und Daniel Tillmanns stehen den SiSaL-Fachkräften nun drei konkrete Ansprechpartner der Jobcenter-Geschäftsstellen 5 und 7 zur Verfügung.

Es fanden weiterhin pro beteiligter Schule einmal halbjährlich Runde Tische statt, an denen die verschiedenen Akteure im Quartier teilnehmen und sich austauschen. Federführend ist hier die Koordinierungsstelle.

Die Runden Tische wurden auf Wunsch der Beteiligten in zwei Teile gegliedert: Der erste Teil dient der Abstimmung gemeinsamer Projekte sowie dem Aufbau vernetzter Strukturen. Der zweite Teil dient der Besprechung von Einzelfällen. Im zweiten Teil ist daher nur zwingend die Anwesenheit der Beteiligten erforderlich, die unmittelbar mit den TN arbeiten.

Regelmäßig nehmen teil: Der Projektkoordinator, die Einrichtungsleitung der Wichernhaus gGmbH, die Koordinatorin für die Schulsozialarbeit der Wichernhaus gGmbH, die Schulpsychologische Beratung, die jeweiligen Schulleitungen oder Konrektor*innen, die jeweiligen SiSaL-Fachkräfte, die jeweiligen BuT-Sozialarbeiter*innen, das Jobcenter, der Bezirkssozialdienst (Leitungen der BSDe 5 und 7).

Absprachen mit dem Quartierbüro erfolgen in der Regel in gesonderten Terminen, sofern nicht gerade Projekte mit Beteiligung des Quartierbüros geplant sind.

Es wird weiterhin auf die Teilnahme des Ressorts Zuwanderung und Integration hingearbeitet. Bisher wurde aufgrund der vielfältigen Verpflichtungen, die sich aus der Betreuung zahlreicher Geflüchteter ergeben, noch kein Personal zu den Runden Tischen entsendet.

Im Rahmen der Runden Tische wurde die Entwicklung der Teilnehmenden aus multiprofessionellem Blickwinkel besprochen und es wurden individuelle Pläne zum weiteren Vorgehen gefasst.

Der Austausch wurde durchweg als fruchtbar und positiv empfunden. Auch im Jahr 2017 wird halbjährlich je ein Runder Tisch pro Schule abgehalten werden.

4.2. Weitere Kooperationen

Es fanden diverse Besprechungen zwischen der städtischen Koordinierungsstelle und den Mitarbeiter*innen des Jobcenters statt, die das BIWAQ-Projekt „Perspektiven in Oberbarmen“ (PiO) leitet. Hierbei wurde die Kooperation von PiO mit dem MP Urban Gardening geplant: PiO-Teilnehmende verputzen in einer handwerklichen Aktion die Mauer am für das Urban Gardening genutzten Gelände. Später gestalten die TN des MP Urban Gardening diese Mauer im Rahmen einer künstlerisch geprägten Aktion.

Zur Deckung der Sachkosten der Mauerverschönerung von ca. 2.000,- € konnte die städt. Koordinierungsstelle die Immobilienverwaltungsgesellschaft INTOWN sowie die GBA mbH als Drittmittelgeber gewinnen. Die Aktion wird im Frühjahr 2017 durchgeführt.

Mit Mitarbeiter*innen des Bob Kulturwerks besprach die städt. Koordinierungsstelle die Möglichkeiten einer Kooperation bei der Durchführung künftiger Mikroprojekte. Die Räumlichkeiten und Außenflächen des Bob Kulturwerks bieten grundsätzlich zahlreiche Möglichkeiten. Vor einer konkreten Planung der Kooperation sind allerdings Umbaupläne und die Erteilung diverser Nutzungsgenehmigungen abzuwarten. Die Pläne sollen im Frühjahr 2017 konkretisiert werden.

5. Koordinierungsstelle

Aufgaben der Koordinierungsstelle sind die Steuerung des Projekts und ein Hinwirken auf den Aufbau nachhaltiger Kooperationsstrukturen. Sie erstattet den Förderbehörden Bericht über den Verlauf des Projektes, ruft Fördermittel ab, wirkt bei der Konzeption und Beantragung von Mikroprojekten mit, nimmt Kontakt zu verschiedenen Akteuren auf und vermittelt in Konfliktfällen. Konkrete Beispiele für die Tätigkeit der Koordinierungsstelle finden sich unter 4.2. Die Aufgaben der Koordinierungsstelle übernimmt Herr Rainer Scholz mit der dafür vorgesehenen 50%-Stelle.

6. Zusammenfassung und Zwischenfazit

Die Schulsozialarbeiterinnen haben die Beziehungsarbeit zu den Teilnehmenden im Case Management (CM) weiter ausbauen und vertiefen sowie darüber hinaus weitere TN gewinnen können. Die Teilnehmerzahl ist weiterhin auf einem guten Niveau und es konnten wichtige Erfolge erzielt werden. Teilweise haben sich die Fehlzeiten der TN reduziert und deren Noten verbessert. Bei TN, deren Schulverweigerung sich in Form von Passivität oder Stören des Unterrichts geäußert hat, konnte oftmals eine Verhaltensänderung im Unterricht herbeigeführt werden (z.B. durch den Einsatz von Verstärkerplänen oder Konzentrationstraining oder Arbeit am Lernverhalten). Beteiligung am Unterricht und die daraus resultierenden Erfolgserlebnisse haben sodann die Motivation der TN für Schule wiederum gesteigert.

Die Grundlage für eine fruchtbare Arbeit mit den TN ist immer der Beziehungsaufbau und die Bildung einer soliden Vertrauensbasis zwischen TN und SiSaL-FK, da vor allem auf diesem Boden die Bereitschaft zur Annahme weiterführender Hilfeangebote wächst. Im Rahmen der



individuellen Einzelfallbetreuung des CM bestehen aufgrund des relativ kleinen Betreuungsschlüssels grundsätzlich bessere Möglichkeiten zur Ausbildung der notwendigen Vertrauensbasis als bei der regulären Schulsozialarbeit.

2016 wurde das Case Management erfolgreich durch die Durchführung von Mikroprojekten ergänzt. Das Mikroprojekt-Angebot wurde von der Zielgruppe erfreulich gut angenommen. Die Fortführung der Runden Tische hat dazu geführt, die Vernetzung zwischen den einzelnen Akteuren weiter zu stärken, unter anderem durch Abschluss einer neuen Kooperationsvereinbarung zwischen Kommune, Träger und Jobcenter. Mit den Mikroprojekten wird der Zielgruppe ein Angebot gemacht, in dem sie auch außerhalb der Schulzeiten erreicht wird, praktische Erfahrungen in verschiedenen Bereichen sammeln kann, ihre Sozialkompetenz vertieft und Anregungen für eine spätere berufliche Orientierung erhält. Der Kontakt der TN zu den SiSaL-Fachkräften sowohl inner- als auch außerhalb des unmittelbaren schulischen Kontexts trägt außerdem dazu bei, die Vertrauensbasis in der Zusammenarbeit zu stärken.

7. Ausblick auf 2017

Um die Erfolgsaussichten des CM bei der Reintegration der TN in die Schullaufbahn weiter zu stärken, wird der Austausch zwischen den einzelnen am Prozess beteiligten Professionen weiter intensiviert und sowohl der BSD als auch das Ressort 204 – Zuwanderung und Integration – noch stärker einbezogen als bisher.

Das Mikroprojekt Theater im Quartier wurde bis zum 31.07.2017 verlängert, das MP Urban Gardening sogar bis zum 31.01.2018. Zum 01.08.2017 soll ein weiteres Mikroprojekt anlaufen, womit die Anzahl von drei in 2017 zu realisierenden MP wiederum erreicht sein wird.

Darüber hinaus wird auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Quartiersmanagement, Koordination Soziale Stadt und der Projektkoordination für SiSaL hingewirkt, um so auch die für die Umsetzung weiterer Mikroprojekte notwendige bzw. wünschenswerte Infrastruktur zu schaffen bzw. zu stärken.

Halbjährlich wird je beteiligter Schule je ein Runder Tisch stattfinden. Die Termine für das erste Halbjahr 2017 wurden bereits gesetzt.

Es wird auf eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem BSD hingewirkt, unter anderem durch dortige Hospitation des Koordinators Herrn Scholz sowie die Einbeziehung sämtlicher Leitungen des BSD Wuppertal-Ost (also BSDe 5 bis 8 statt zuvor lediglich 5 und 7).

Koordinierungsstelle SiSaL

Rainer Scholz

Alexanderstr. 18

42103 Wuppertal